**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 13 (1937)

**Heft:** 12

**Artikel:** Schweizerische Himalaja-Expedition 1936 [Fortsetzung]

Autor: Heim, Arnold

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-751672

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizerische Himalaja-Expedition 1936

BILDBERICHT VON PROF. ARNOLD HEIM



In der Schnee- und Gletscherregion des Himalaja, aber besonders bei der Besteigung des tibetischen Gipfels Sabu bedienten wir uns mit Vorreil der zusammenklappbaren Artenhörer Skinfarten, der Schneider Steiner der Schneider Schneider, der Schneider Schneider, aus mennenklappbaren Kurzekis benützt wurden, wie sie von der genannten Skirlbrik in zuvorkommender Weise für uns hergestelle wurden.

Dans les neiges et les glaces de l'Himalaya l'expédition cir-culait avec des skis pliables, spécialement étudiés pour elle par la maison Attenhofer.

### 3. Ins verbotene Nepal

Nachdem wir vom Patriarchen von Garbyang ver-nommen hatten, daß der Nordwestzipfel des verschlos-senen Königreichs Nepal durch unübersteigbare Gebirge senen Königreichs Nepal durch unübersteigbare Gebirge vom übrigen Nepal vollkommen abgetrennt sei und sich in diesem Gebiet nur wenige kleine Dörfer mit harmlosen Menschen befinden, wagten wir es am 20. Mai, mit 8 Trägern die primitive Brücke über den Grenzfulg zu überschreiten und gegen das unbekannte Gebirge vorzudringen. Am gleichen Tag noch gelangten wir in das auf 3600 Meter Höhe gelegene oberstei Bergdörflein der Gegend, das vermutlich noch nie von einem Menschen der weißen Rasse besucht worden war. Nur im Sommer ist es bewohnt. Die dunkelbraunen, gur-mütigen Bothia's hatten ihre eigenen tempelartigen Hei-ligtümer nach tibetanischer Art. Im Winde flatterten



L'entrée en territoire interdit de Nepal. Les porteurs s'avancent sur un pont très fragile.

#### L'Expédition suisse à l'Himalaya 1936

Quittant Garbyang, l'eExpédi-tion unise à l'Himalaya 1936-l'engage un les terres interdites du Nepal et 3gane un village de mon-tagne à 3000 m. d'altimale, dont d'hommes blancs. Sur le col qui mène au Tibet, le projessur Heim et son collègue font nombre de di-couvertes de jouiles et pétrifica-tion (dont ils frent, par la suite don à l'Institut de Césolgie de don à l'Institut de Césolgie de don à l'Institut de Césolgie de 3100 m., nos explorateurs planteur leurs tentes. Ganser fait le lende-5100 m., nos explorateurs planteus tentes. Ganuser fait le lendemain la spremières d'une montagne de glace de 6000 m., le Phung-Di. Quelques jours plus tard, l'expedient pour sur plus tard, l'expedient pour plus partier et sept plus proportion de la réponse du Maharte de la réponse du Maharte pais priée de regagner la frontière amplaire.





Au nord-ouest du Nepal. Dans le plus haut village de montagne (3600 m.) les yacks tiennent lieu de bêtes de traits. Couplés sous un joug, ils tirent la charrue.

die an langen Schnüren aufgehängten Gebetfähnchen. die an langen Schuiten aufgehängten Gebetfähndens-Eine Heubitte nach alpiner Art stand uns gegen ein kleines Entgelt zur Verfügung, den debenso ein Lo-kaflührer. Denne sgalt jerze, den Grenzpää gegen Ti-bet aufzusuden, um von dort aus das umliegende, noch unbekannte Hodigebirge zu erforschen. Obwohl das Wetter in diesem Jahr schon im Mai schlicht war, brachte uns der erste Hochspä eine herrliche Entdek-kung. Es war Aug. Gansser, der alle Erster fossilfuh-rende selwarze Kallschrichten auf der Paßhöhe von vor allem schön erhaltene Ammonitern, der auf der vor allem schön erhaltene Ammonitern, der auf der eroßer timenfostariere Tiere, die vor ersva 10.0 Mil-

Einige hundert Meter jenseits dieses Passes stellten wir bei 5100 m unsere Zelte auf, umgeben von herr-lichen, noch auf keiner Karte verzeichneten Gipfeln. Unser schönster Tag brachte eine Erstbesteigung auf tibetanischer Seite, mit Ski-Abfahrten. Einige Tage später gelang Gansser trotz schlechten Wetters die Erst-

besteigung eines Eisgrates von 6000 m, den die Nepa-lesen Phung-Di nannten.

Außer einigen wetterfesten Tibetern, die ihre mit Salz und Borax beladenen Schaf- und Ziegenherden nach Indien trieben, hatten wir keinem Menschen im Hochgebirge begegnet. Nun aber, am zwolften Tag unseres Aufenthaltes in Nepal und dessen angrenzenden 5350 m lagerten, kam durch einen unserer Träger eine schlimme Kunde vom Tal herauf: Ein nepalscher Offi-zier sei mit sieben Soldaten gekommen, um uns abzu-fassen.

fassen.

Da ein Teil unseres wertvollsten Gepäckes im Dorf
unten deponiert war, blieb uns nichts anderes übrig,
als uns dem Offizier auszulieren. Elligst siegen wir
ab. Gansser, sonst immer optimistisch, war vorausgegangen und kam mir mit vier gedrücken Worten entgegen: Die Sache ist mies. Der Offizier war nämlich
schon eingetroffen samt einem Soldat mit Gewehr. Es
brauche einen Monat, bis er vom Maharadja brieflich
Erlaubnis bekommen Rönne, uns freizugeben. Ein Tag
der Trübsal verging in der dunkeln Hütte, bis unerwartet unsere Laze ohne unser Dazutun eine einstiete wartet unsere Lage ohne unser Dazutun eine günstige



Gurla Mandhata (7730 m), der höchste freie Gipfel in Tibet. Im Hintergrund links der Kailas (6700 m), für die Tibetaner der «heiligste Berg der Welt», Le Gurla Mandhata (7730 m.), le plus haut sommet du Tibet. A l'arrière-plan (à gauche) le Kailas (6700 m.) qui est aux yeux des Tibétains «la montagne la plus sacrée du monde»